Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 12

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ing. *E. Wegmann,* Münster im Elsaß, sprach über MICRONAIRE: *«Theorie und Anwendung».* In seiner Einleitung wies er darauf hin, daß man nun auch in der Textilindustrie überlieferte Ansichten und Meinungen mehr und mehr aufgibt und dafür Messen und Prüfen einen immer größeren Raum einnimmt, daß aber unsere Kenntnisse darüber, wie die verschiedenen Fasereigenschaften die Festigkeit, Elastizität, Unregelmäßigkeit und das Aussehen des Garnes beeinflussen bzw. bestimmen, immer noch recht mangelhaft seien. Wenn wir darüber auch in qualitativer Hinsicht einige Auskünfte geben können, so tappen wir in quantitativer Hinsicht doch noch stark im Dunkeln. Um dieses Dunkel etwas zu erhellen, seien zwei Voraussetzungen zu erfüllen: 1. Die genaue Kenntnis der Baumwolle und 2. Gründliche und systematische Versuche in der eigenen Spinnerei über die Zusammenhänge zwischen den Fasereigenschaften und den Garneigenschaften. Die genaue Kenntnis der Baumwolle setzt das Vorhandensein von Apparaten voraus, die diese Eigenschaften schnell und sicher erfassen. Es sei nicht zu leugnen, daß seit dem letzten Weltkrieg in dieser Beziehung große Fortschritte gemacht worden sind. Es könne sich daher kein Spinner an diesen Neuerungen desinteressieren, ohne Gefahr zu laufen, vom Fortschritt überrannt zu werden.

Der Referent erläuterte anhand zahlreicher Formeln und Beispiele die Micronairezahl oder den Micronaireindex und bewies damit überzeugend, daß die Micronairezahl ein sehr empfindliches Maß für die Reife einer Baumwolle ist, sofern das Standardgewicht der betrachteten Baumwollen nicht zu sehr verschieden von einander ist.

In seinen weiteren Ausführungen behandelte Ing. Wegmann das «Mischen der Baumwolle nach dem Micronaireindex», gab Hinweise über das «Mischen der im Magazin vorhandenen Baumwolle nach dem Micronaireindex», ferner über «Kaufen und Mischen der Baumwolle um bestimmte Micronairezahlen zu erhalten». Er erwähnte, daß die Baumwolle in unseren Gestehungskosten den wichtigsten Platz einnimmt und deshalb der Frage Rohstoff unbedingt alle erdenkliche Aufmerksamkeit zu schenken sei. Abschließend betonte Ing. Wegmann, daß der Micronaire-Apparat mit Erfolg verwendet wird um der Spinnerei während des ganzen Jahres einen gleichmäßigen Gang zu gewährleisten und um Mischungen von ganz bestimmten Eigenschaften zusammenzustellen. Der Apparat sei deshalb für den Einkauf der Baumwolle und für die laufende Betriebskontrolle unerläßlich.

Ing. *D. Hoffmann,* von der Firma Zellweger AG. Apparate- und Maschinenfabriken Uster, Uster (Zürich), sprach über *«Die Beziehung des Micronaire-Wertes zum Ungleichmäßigkeits-Index von Gespinsten»* und erwähnte einleitend, daß heute der Ungleichmäßigkeit des Querschnittsverlaufes von Gespinsten immer mehr Beachtung geschenkt wird. Aus der Art dieser Ungleichmäßigkeit können Schlüsse gezogen werden, einerseits auf das Arbeiten der Produktionsmaschinen in der Spinnerei und anderseits auf das Verhalten des Garnes bei der Weiterverarbeitung. Um für jeden Verarbeitungsprozeß ein Maß für die Güte des betreffenden Prozesses zu erhalten, wurde der sogenannte Ungleichmäßigkeitsindex I eingeführt. Dieser wird gebildet aus dem Verhältnis von effektiver Ungleichmäßigkeit zu Grenzungleichmäßigkeit. Er bietet daher die Möglichkeit, Ungleichmäßigkeiten verschiedener Maschinen miteinander zu vergleichen. Mit andern Worten: er ist ein direktes Maß dafür, wie gut eine bestimmte Maschine arbeitet. Anhand ermittelter Vergleichswerte verschiedener Spinnereimaschinen zeigte der Referent, daß die Arbeit der Ringspannmaschine dem Index am nächsten kommt, während man bei den Vorbereitungsmaschinen noch recht weit davon entfernt ist. In seinen weiteren Ausführungen schilderte er formelmäßige Zusammenhänge, erläuterte die Formeln für Baumwolle und Wolle, wies auf Hilfsmittel zur schnellen Berechnung von I und auf die Wichtigkeit des Ungleichmäßigkeitsindex hin, der in der Spinnerei unbestritten ist, dessen Bestimmung bisher aber oft an der mangelnden Kenntnis der Faserfeinheit des verwendeten Materials scheiterte. Mit dem Micronaire ist es nun möglich, diese Angaben rasch und zuverlässig zu erhalten und dadurch die Qualitätskontrolle in der Spinnerei viel gründlicher zu gestalten.

Nach diesen sehr interessanten Vorträgen wurden der Micronaire- und verschiedene andere Prüf- und Meß-Apparate erklärt und in einer rege benützten Diskussion von den Referenten manche fachtechnische Frage beantwortet. Nach dem von der Firma Zivy gespendeten Mittagessen sprach noch

Ing. *P. Dubach* über den *«Einsatz des Optimaldrehungszählers in der Spinnerei».* Hinweisend auf den Zusammenhang zwischen Garndrehung und Garnfestigkeit erwähnte er, daß die Bestimmung der optimalen Drehungszahl für die Herstellung eines möglichst zerreißfesten Garnes von größter Wichtigkeit ist. Diese Bestimmung erforderte aber bisher recht langwierige Untersuchungen. Mit dem in jüngster Zeit von der Maschinenfabrik Baech AG., Baech am Zürichsee, entwickelten Optimal-Drehungszähler OGD ist es nun möglich, die optimale Drehungszahl eines Garnes in kürzester Zeit sehr genau zu ermitteln. Dank der gefundenen Lösung für das vorliegende Meßproblem kann nun die Umstellung der Ringspinnmaschine viel rascher durchgeführt werden. Der Apparat, den wir gelegentlich gerne in einer besonderen Abhandlung beschreiben werden, eignet sich auch bestens für Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der gesponnenen Garne.

Die Micronaire-Tagung war durch ihren guten Besuch für die Organisatoren und die Referenten zweifellos ein erfreulicher Erfolg.

Kleine Zeitung

Der Brand von Uster 1832. — Am 22. November waren 125 Jahre vergangen seit dem «Brand von Uster», jener Verzweiflungstat der um ihre Arbeit und ihren Verdienst bangenden Handweber im Zürcher Oberland. Ihre Tat erinnert an den Uebergang von der jahrhundertealten, handwerklichen Arbeit zum industriellen Zeitalter. Eingeleitet durch die noch im 18. Jahrhundert erfundene Spinnmaschine des englischen Webers Hargreaves, welcher um die Wende zum 19. Jahrhundert der mechanische Webstuhl und die Jacquardmaschine folgten, begann damals das Zeitalter der maschinellen Tätigkeit. Nachdem schon da und dort mechanische Baumwollspinnereien errichtet worden waren, glaubten sich die Handweber des Zürcher Oberlandes in ihrer Existenz bedroht, als die Firma Korrodi & Pfister in ihrer Spinnerei in Oberuster 25 mechanische Webstühle aufstellen ließ. Sie gelangten mit Bittgesuchen und Beschwerden, in denen sie gegen den mechanischen Webstuhl Stellung nahmen und ein Verbot dieses «Höllenzeuges» forderten, an die Regierung. Diese versuchte zu beschwichtigen, konnte die aufgebrachten Weber aber nicht davon überzeugen, daß sich die industrielle Entwicklung nicht aufhalten lasse.

Für den 22. November 1832 war vom sogenannten Bassersdorfer Verein, der liberalen Organisation des Kantons Zürich eine Erinnerungsfeier an den «Uster-Tag» von 1830 angesetzt worden. Bei den Webern knüpften sich allerlei Hoffnungen an diesen Tag. Ihr Begehren war 1830 wohl in das «Uster-Memorial» aufgenommen worden, die versprochene Hilfe aber unterblieben und deshalb die Erbitterung im Oberlande mehr und mehr gewachsen. Sie wollten sich diesmal nicht mehr mit bloßen Versprechungen heimschicken lassen. Man hörte schon einige Tage vorher von Gerüchten über Gewaltakte. Im Gemeindewirtshaus von Bäretswil soll — laut Geschichte der Textilarbeiter von J. Lukas — alt Zunftmeister R. Heusser erklärt haben, er werde als Anführer auf einem Schimmel zur Fabrik von Korrodi & Pfister nach Oberuster reiten, und dort die Fabrik verbrennen. Hierauf ließ die Regierung bei den Statthaltern der Bezirke Uster, Pfäffikon und Hinwil Berichte über die Volksstimmung einziehen. Man berichtete ihr von dumpfen Gerüchten und erwähnten Drohungen, bezweifelte aber das Vorhandensein einer ernsthaften Gefahr, weshalb auch keine Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden. Von den Organisatoren der Erinnerungsfeier war fürsorglicherweise doch eine Kommission von sechs Mitgliedern, worunter zwei Regierungsräte, bestellt worden, welche die Fabrik bewachten. Schon um 7 Uhr morgens zogen kleinere Gruppen von Männern daher, gingen aber nach kurzen Ermahnungen der Komiteemitglieder friedlich ihres Weges. Später aber kamen größere Scharen, es ertönten Schmährufe und Drohungen und gar bald wurden durch Steinwürfe die Fensterscheiben eingeschlagen und schließlich mitgebrachte Stroh- und Reisigbündel durch die Fenster geworfen und angezündet. Rasch stand die Fabrik in Flammen und brannte völlig nieder.

Nach vollbrachter Tat standen die Weber ratlos da oder flüchteten sich in eine nahe Sandgrube oder in den Wald, wo sie gar bald von herbeigeeilten Bürgern und der Polizei festgenommen wurden. 75 bisher unbescholtene Arbeiter wurden in Haft genommen, 17 aber schon in Uster wieder freigelassen, während die andern nach Zürich abgeführt wurden. Vom Kriminalgericht in Zürich wurde der Hauptangeklagte, Felix Egli, von Bäretswil, der im Oberland als gemütskranker und religiöser Schwärmer galt, zu 24 Jahren Kettenstrafe verurteilt. Fünf andere Angeklagte erhielten je 18 Jahre Kettenstrafe 14 wurden zu 2 bis 10 Jahren Zuchthaus und weitere 14 weniger stark Belastete zu 1 bis 12 Monaten Gefängnis verurteilt, während 17 Angeklagte freigesprochen wurden. Die verurteilten Weber mußten nachher bei der Niederreißung der Schanzen der alten Stadtbefestigungen mithelfen. Im Jahre 1839 wurden sie von der neugewählten Regierung begnadigt und aus der Haft entlassen.

125 Jahre nach dem Brand von Uster stehen wir an der Zeitenwende zur *Automation*. Auch diese kann vielleicht da und dort zu Sorgen Anlaß geben, doch darf mit Sicherheit angenommen werden, daß sie sich friedlicher und harmonischer vollziehen wird und hoffentlich der gesamten Menschheit zum Segen gereichen werde.

Literatur

«Textiles SUISSES» Nr. 3/1957. — Die noch stark diskutierte neue Linie wird in der Ende Oktober erschienenen Nummer 3 von «Textiles Suisses» gezeigt. Beim Durchblättern dieser gediegenen Zeitschrift, die durch die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung herausgegeben wird, stellt man fest, daß durch die Veränderung der Mode die Schweizer Textilerzeugnisse wie Seidenstoffe, Baumwollfeingewebe, bestickte Gewebe und Stikkereien nichts von der Gunst eingebüßt haben, die sie sowohl bei der Pariser Haute Couture wie bei Modeschöpfern zahlreicher Länder in der ganzen Welt genießen. Die schweizerische Textilindustrie produziert jedoch nicht nur für einige privilegierte Kreise; man wird sich dessen bewußt durch die reichhaltige Dokumentation der Zeitschrift über zahlreiche Artikel der Oberbekleidung, Unterkleider und Zutaten, die, obwohl alltäglichen Gebrauchs, jedoch in bezug auf Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen. Die vielen der schweizerischen Modellkonfektion reservierten Seiten (Schweizer Exportwoche, Zürich) bestätigen vollauf diese Auffassung. Interessant ist ein Aufsatz über die Stellung der schweizerischen Wirkereiindustrie gegenüber den Plänen des Gemeinsamen Marktes und der Freihandelszone. Der reichhaltige redaktionelle Teil, der durch Inserate von sehr bemerkenswertem künstlerischen und technischen Niveau eingerahmt ist, wird unter anderem durch eine Würdigung der diesjährigen St. Galler Pferdesporttage, sowie der Einweihung des neuen Gebäudes der ostschweizerischen Stickfachschule in St. Gallen, bereichert.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, in Horgen. Die Unterschrift von Kurt Biedermann ist erloschen. Walter Stünzi, Präsident des Verwaltungsrates, wohnt nun in Horgen. Zum Vizedirektor, mit Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen, ist ernannt worden: Arthur Müller, von Herisau, in Thalwil.

Blumer Söhne & Cie., in Freienstein, Kommanditgesellschaft, Baumwollspinnerei und Zwirnerei. Der Kommanditär Dr. Paul Blumer ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden. Neu sind als Kommanditäre je mit Fr. 100 000 in die Gesellschaft eingetreten: Dr. jur. Adelheid Gut-Blumer, von Obfelden, in Kilchberg (Zürich); Othmar Blumer-Pinösch, von Glarus und Freienstein, in Winterthur, und Fridolin Blumer-Streuli, von Glarus und Freienstein, in Aarau.

Ernst Harlacher, in Urdorf. Inhaber dieser Firma ist Ernst Harlacher, von Schöfflisdorf, in Urdorf. Einzelunterschrift ist erteilt an Rudolf Gasser, von Zürich, in Schlieren. Herstellung von Textilschablonen. Gartenstraße 7.

Caspar Emil Spörri & Co. AG., in Bäretswil, Baumwollweberei usw. Die Prokura von Hermann Holenstein ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Traugott Zürcher, von Frutigen, in Bäretswil.

Rofa AG., in Zürich 1, Handel mit Textilrohstoffen usw. Ernst Schneider ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als Präsident des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift gewählt Walter Dahl, von und in Zürich.